

genutzten Flächen auch mehrmals gezählt sind. Der Anbau „unter Glas“, also in Gewächshäusern, in Frühbeeten und Wanderkästen — in Sachsen im ganzen 118 ha ausmachend —, ist hierbei nicht berücksichtigt. In der Übersicht 16* werden in üblicher Weise zunächst einige Zahlen über die regionale Verbreitung des Gemüsebaues mit Unterscheidung des Anbaues für den Markt und des Gemüsesamenbaues im Deutschen Reiche gegeben¹⁾. Danach entfielen im Jahre 1939 auf 10 000 ha landwirtschaftlich benutzte Fläche durchschnittlich im Deutschen Reiche 41, in Sachsen dagegen beinahe 49 ha bestelltes Gemüse-land. Für ganz Preußen ergab sich — hauptsächlich als Folge des umfangreichen Feldgemüsebaues — ein noch etwas höherer Anteil (beinahe 50 ha). Im übrigen wurde der Reichsdurchschnitt

dem ganzen Marktgemüsebau wächst. In Sachsen ist der Bestand an solchen Betrieben so niedrig, daß nicht die gleiche Regelmäßigkeit nach dem „Gesetze der großen Zahl“ zu erwarten ist. Ein Vergleich mit der Gartenbaustatistik 1934 ergibt, daß in dem kurzen Zeitraume der Gemüsebau nach dem Umfange der bestellten Fläche beträchtlich zugenommen hat. Die Erhöhung der betreffenden Zahlen mag zu einem Teile auf einer Vervollkommnung der Erhebungsmethode beruhen, also nur formalstatistischer Natur sein. Aber im großen ganzen geben doch die Zählungsergebnisse die wirkliche Entwicklung richtig wieder. Von entscheidendem Einfluß ist bei dieser Entwicklung gewesen, daß der Gemüsebau durch wirtschaftslenkende und marktordnende Maßnahmen stark gefördert worden ist. Von 1934 bis 1939 hat die mit Marktgemüse bestellte Fläche im ganzen Deutschen Reiche (altes Reichsgebiet) von 82 000 auf 130 000 ha oder um 60 v. H. und in Sachsen von 2 502 auf 4 694 oder sogar um 88 v. H. zugenommen.

Für den Gemüsebau sind auch die einzelnen Arten der Pflanzen festgestellt worden. Für die Fälle, wo ein und dieselbe Fläche mit mehreren Gemüsearten in Mischpflanzung bestellt ist, waren in den Erhebungsbogen die erforderlichen Bestimmungen zur richtigen anteiligen Feststellung der Flächen der einzelnen Gemüsearten getroffen worden. In der Zusammenstellung 18* sind die Zahlen der mit den einzelnen Gemüsearten bestellten Flächen für das Reich und für Sachsen verzeichnet.

Übersicht 16*

Land	Zahl der Betriebe mit Gemüsebau	Bestellte Gemüsefläche		Davon entfallen auf			
		insgesamt	je 10000 ha landw. benutzte Fläche	Marktgemüsebau		Gemüsesamenbau	
				ha	v. H.	ha	v. H.
Preußen	93 046	90 803	49,9	87 772	96,7	3 031	3,3
Bayern	21 486	10 817	24,3	10 793	99,8	24	0,2
Sachsen	6 874	4 695	48,8	4 677	99,6	18	0,4
Württemberg	7 843	2 776	23,8	2 753	99,2	23	0,8
Baden	9 430	3 364	41,6	3 352	99,6	12	0,4
Thüringen	2 641	1 289	19,3	1 168	90,6	121	9,4
Sudetenland	4 866	1 756	13,7	1 752	99,8	4	0,2
Deutsches Reich	204 304	141 957	41,1	138 238	97,4	3 719	2,6

beträchtlich übertroffen von Braunschweig (185 ha), Anhalt (165) und Hessen (106) sowie den Provinzen Rheinland (130), Sachsen (103) und Schleswig-Holstein (95). Die Stärke des Gemüsesamenbaues in Preußen (3000 ha) beruht vor allem auf der mächtigen Entwicklung dieses Produktionszweiges in der Provinz Sachsen (2600 ha). Außerhalb Preußens hat sich der Gemüsesamenbau namentlich noch in Anhalt (338 ha) und in Thüringen (121 ha) in größerem Umfang eingebürgert.

Im allgemeinen wird, wie der Übersicht 17* mit Größenklassenunterscheidungen zu entnehmen ist, der Gemüsesamenbau vor allem in größeren Betrieben gepflegt. Für die Reichsziffern (letzte Spalte) gilt die Regel, daß mit dem Gesamtumfang der Betriebe der Anteil des Gemüsesamenbaues an

Übersicht 17*

Größenklasse nach der gesamten Betriebsfläche	Zahl der Betriebe mit Gemüsebau	Bestellte Gemüsefläche ha	Davon entfallen auf			
			Marktgemüsebau		Gemüsesamenbau	
			ha	v. H.	ha	v. H.
Deutsches Reich						
unter 0,5 ha ...	26 178	3 739	3 727	99,7	12	0,3
0,5 bis „ 2 „ ...	52 962	22 465	22 383	99,6	82	0,4
2 „ „ 5 „ ...	41 048	25 369	25 230	99,5	139	0,5
5 „ „ 20 „ ...	59 802	41 491	41 039	98,9	452	1,1
20 ha und darüber ...	24 314	48 893	45 859	93,8	3 034	6,2
zusammen	204 304	141 957	138 238	97,4	3 719	2,6
darunter						
altes Reichsgebiet.	166 811	130 745	127 101	97,2	3 644	2,8
dagegen 1933	122 027	81 736	79 598	97,4	2 138	2,6
Land Sachsen						
unter 0,5 ha ...	1 405	197	196	99,5	1	0,5
0,5 bis „ 2 „ ...	2 722	1 280	1 276	99,7	4	0,3
2 „ „ 5 „ ...	846	838	837	99,9	1	0,1
5 „ „ 20 „ ...	879	1 106	1 103	99,7	3	0,3
20 ha und darüber ...	704	1 273	1 264	99,3	9	0,7
zusammen	6 556	4 694	4 676	99,6	18	0,4
dagegen 1933	4 487	2 502	2 498	99,8	4	0,2

1) Vgl. hierzu „Wirtschaft und Statistik“ 1941, Nr. 13.

Übersicht 18*

Marktgemüse nach einzelnen Arten	Bestellte Gemüsefläche 1939 (ohne Gemüsesamenbau)				Anteil Sachsens am Reich v. H.
	Deutsches Reich ¹⁾		Land Sachsen		
	ha	v. H.	ha	v. H.	
Weißkohl	18 761	13,6	401,75	8,59	2,14
Rotkohl	7 322	5,3	267,88	5,73	3,66
Wirsingkohl	7 862	5,7	155,09	3,92	1,97
Blumenkohl	5 683	4,1	300,81	6,43	5,29
Rosenkohl	4 068	2,9	477,70	10,21	11,74
Grünkohl	2 816	2,0	52,98	1,13	1,88
Kohlrabi	3 486	2,5	237,39	5,09	6,82
Grüne Pflückerbsen	9 202	6,7	72,86	1,56	0,79
Grüne Pflückbohnen	8 232	6,0	279,44	5,98	3,39
Dicke Bohnen	1 887	1,4	3,30	0,07	0,17
Gurken	9 579	6,9	101,68	2,17	1,06
Tomaten	2 483	1,8	167,24	3,57	6,74
Spinat	7 198	5,2	465,23	9,95	6,46
Mangold	103	0,1	5,22	0,11	5,97
Feldsalat (Rapünzchen)	944	0,7	50,65	1,08	5,37
Endiviensalat	811	0,6	7,46	0,16	0,92
Kopfsalat	4 702	3,4	303,41	6,49	6,45
Rhabarber	2 044	1,5	139,25	2,98	6,81
Spargel	15 536	11,2	250,45	5,35	1,61
Speisezwiebeln	6 936	5,0	154,12	3,29	2,32
Knoblauch	75	0,1	0,69	0,01	0,92
Porree	1 585	1,1	64,32	1,38	4,06
Meerrettich	822	0,6	15,55	0,33	1,89
Rettich	755	0,5	68,25	1,46	9,04
Möhren	8 164	5,9	313,76	6,71	3,84
Sellerie	2 855	2,1	148,15	3,17	5,19
Schwarzwurzeln	341	0,2	12,41	0,27	3,64
Rote Bete	1 347	1,0	57,46	1,23	4,27
Sonstige Gemüsearten	2 639	1,9	101,75	2,18	3,86
zusammen	138 238	100,0	4 676,35	100,00	3,38

1) Gebietsstand 1939 ohne Memelland und die eingegliederten Ostgebiete.

Im Reiche nimmt der Weißkohl, der hauptsächlich auch auf dem Felde gebaut wird, den größten Umfang (13,6 v. H. der gesamten Gemüsefläche) ein¹⁾. Hiernach folgen Spargel (11), Gurken und Pflückerbsen (je 7), Pflückbohnen, Möhren und Wirsingkohl (je 6), Rotkohl, Spinat und Speisezwiebeln (je 5)

1) Vgl. „Wirtschaft und Statistik“ 1941, Nr. 13.

(Fortsetzung des Textes auf S. 267)